

## UNTERWALLIS

**Tödlicher Wanderunfall**

**TRIENT** | Eine 59-jährige Wanderin ist am Montag bei Trient abgestürzt und ihren Verletzungen erlegen. Kurz nach dem Abstieg vom Gipfel des Croix de Fer stolperte sie, kam vom Weg ab und stürzte ungefähr hundert Meter in die Tiefe. Die Leiche wurde von einem Helikopter der Air-Glacières geborgen, wie die Kantonspolizei Wallis am Dienstag mitteilte. Die Frau lebte in Frankreich. Sie wanderte in Begleitung von zwei Freunden vom Tête de Balme zum Croix de Fer. Die Staatsanwaltschaft Unterwallis leitete eine Untersuchung ein.

**Gut besuchtes Stechfest**

**ANZÈRE** | Am vergangenen Sonntag freuten sich die Organisatoren des Sommerstechfestes in Anzère über mehr als 2000 zahlende Zuschauer. Die Tiere der Züchter boten packendes Stechfest-Spektakel und unterstrichen, dass Ringkühkämpfe auch ausserhalb der normalen Qualifikations-Saison für das Nationale Stechfest hohe Attraktivität bieten und das Publikum fesseln können.

**Ein Jahr der Rekorde**

**VERBIER** | Die zwanzigste Austragung des Verbier Festivals, die am letzten Sonntag zu Ende gegangen ist, hat alle bisherigen Rekorde geschlagen. Insgesamt fanden nicht weniger als 50 000 Besucher den Weg ans Festival. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Billetverkauf um 16 Prozent gesteigert werden. «Diese Austragung war die bisher beste seit Bestehen des Festivals», freute sich Kim Gaylor, administrative Leiterin, gegenüber dem «Nouveliste». Dem Publikum wurden insgesamt 62 Konzerte geboten.

**Schuss mit Alarmpistole**

**SIDERS** | In der Nacht auf Montag war aus einer Wohnung in Siders ein lauter Knall zu hören, der wie ein Pistolenschuss klang. Die Polizei fand sich kurz darauf mit drei Patrouillen in der entsprechenden Wohnung ein. Gemäss der Zeitung «20 minutes» hätte sich herausgestellt, dass ein Mann seine Alarmpistole abgefeuert hatte, weil er sich vom Lärm seines Nachbarn gestört fühlte. Der Mann äusserte seinen Unmut über den Lärm wahrscheinlich unter Alkoholeinfluss. Die Kantonspolizei hat gegen den Schützen keine Anzeige erstattet, weil es sich um eine Alarmpistole handelte, die keine tödlichen Verletzungen verursachen kann. Zudem hätte es auch keinerlei direkte Bedrohung gegenüber den Lärmverursachern gegeben.

**Wirtschaft | Die Constantin Group setzt auf Sonnenenergie und realisiert eine der grössten Anlagen****Mit der Sonne in die Zukunft**

**SALGESCH** | Die Dächer der Werkhallen der Constantin Group sind mit Solarpanels gedeckt worden. Entstanden ist eine der leistungsstärksten Solaranlagen im Oberwallis.

SEBASTIAN GLENZ

Das Bild sticht sofort ins Auge. Beim Empfang am Firmensitz der Constantin Group in der Salgescher Industriezone hängt eine grossformatige Fotografie, auf der Firmengründer Erich Constantin zusammen mit seiner Frau auf einem grünen Traktor sitzt. Mit dem in die Jahre gekommenen Fahrzeug hat alles angefangen. Im Hintergrund ist die moderne Lastwagenflotte des Unternehmens aufgereiht. Das Foto erinnert an die Anfänge des Unternehmens und belegt den wirtschaftlichen Aufstieg der Constantin Group.

**Von Satelliten und Traktoren**

1960 wars nämlich, als Erich Constantin sein Transportunternehmen gründete und mit dem Traktor erste Arbeiten ausführte. Praktisch zur selben Zeit entdeckte die amerikanische Raumfahrt die Sonnenenergie und stattete ihre Satelliten mit der Technik aus. Die Technik, die vor über fünfzig Jahren in der Raumfahrt Fuss fasste, war hierzulande praktisch unbekannt. Die Amerikaner eroberten den Mond und Constantin baute sein Unternehmen stetig und tatkräftig aus.

**Seit Mitte Juli in Betrieb**

Mittlerweile heisst das Unternehmen Constantin Group und mit dem neuesten Clou der Firma schliesst sich der Kreis zu den Sechzigerjahren. Seit Mitte Juli setzt nämlich auch die Salgescher Firma auf die Sonnenenergie. Die Werkhallendächer sind auf einer Fläche von 2811 m<sup>2</sup> mit Solaranlagen ausgerüs-



**Hier kommt die Sonne.** Die Geschäftsleitungsmitglieder Olivier Constantin und Yvan Cina der Constantin Group sind von der Anlage überzeugt. FOTO WB

tet worden. Produziert werden 460 000 kWh Strom. «Wir haben rund eine Million Franken in die Solaranlage investiert», sagt Olivier Constantin und blickt stolz auf die gewaltige Anlage. Als Transportunternehmen gebe man mit den alternativen Energien ein gutes Beispiel ab, ist er überzeugt. Realisiert hat man die Anlage zusammen mit der VS Solarstrom AG. Zusätzlich hat man 2012 die Constantin Solar AG gegründet. Mit dem Ziel, insbesondere im Solarbereich stärker aufzutreten. Dass das Unternehmen auf alternative Energien setzt, kommt nicht von ungefähr, wie die Firmengeschichte zeigt.

**Firma setzte auf «Umweltthemen»**

Erich Constantin dehnte nämlich kurz nach der Gründung seine Tätigkeit auf Erdbewegungs- sowie Bauarbeiten aus.



Olivier Constantin

**«Dass wir in die Solarenergie investieren, macht aufgrund unserer Firmengeschichte durchaus Sinn»**

Das Familienunternehmen bewies einen guten Riecher und erkannte die Wirtschaftlichkeit «grüner» Themen. Mitte der Achtzigerjahre begann das Unternehmen mit dem Recycling von Altglas. Kurze Zeit später folgten Eisen, Schutt und Altpapier. Seit Anfang der Neunzigerjahre sammelt und entsorgt das

Unternehmen zudem PET-Flaschen, Aludosen, Weissblech und Autoscheiben. Dann ging es Schlag auf Schlag. 2003 konnte das modernste PET-Sortierzentrum der Schweiz in Roche in Betrieb genommen werden. Ein Jahr später erfolgte der Kauf des Werkareals von der Firma Betec AG an der

Gemmistrasse in Salgesch. 2006 dann wurde die Constantin Erich & Söhne AG umstrukturiert. Der Transportbereich wurde in die Constantin Transport AG, der Baubereich in die Constantin Bau AG, der Recyclingbereich in die Constantin Recycling AG und die Verwaltung in die Constantin Management AG übertragen. Mit der Umstrukturierung erfolgte zugleich der Generationenwechsel. Nach erfolgreicher Tätigkeit übergab Erich Constantin die Unternehmen an seine Söhne Gerhard, Roger und Olivier. Und diese sind bestrebt, die Firma in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 85 Mitarbeiter. «Dass wir nun in den Solarbereich investieren, macht also durchaus Sinn», sagt Olivier Constantin. «Mit der Solaranlage setzen wir ein weiteres Zeichen.»

**Ferienwoche im Oberwallis****3. Undine-Lager in Visp**

**VISP** | Bereits zwei Mal konnten Jugendliche mit Undine-Syndrom eine erlebnisreiche Ferienwoche im Oberwallis verbringen. Diesen Sommer findet nun das dritte Undine-Lager in Visp statt.

Das Undine-Syndrom ist eine seltene Störung der Atemkontrolle im Gehirn. Die Betroffenen können je nach Schweregrad überhaupt nicht oder nur während des Tages genügend atmen. Dadurch entste-

hen lebensbedrohliche Situationen. Am problematischsten ist das in der Nacht oder bei Bewusstlosigkeit, da die Atmung ganz aussetzt. Die Patienten sind während ihres gesamten Lebens auf komplexe Beatmungsgeräte (maschinelle Beatmung über Tracheostomie, Stimulation über Zwerchfellschrittmacher, Maskenbeatmung) und auf die ständige Überwachung durch Familienangehörige und/oder Fachpersonen angewiesen. Die meisten Patienten mit Undine-Syndrom

können mit ihrer Krankheit schon als Jugendliche gut umgehen und sind im Alltag dank der modernen medizinischen Technologie kaum eingeschränkt. Meist sind sie in der Nacht auf eine fachliche Überwachung angewiesen. In Italien, wo das Konzept der Kinderspites noch nicht derart verbreitet ist, überwachen viele Eltern jede Nacht die Atmung ihrer Kinder. Vom 4. bis 11. August verbringen 15 Jugendliche zwischen 14 und 26 Jahren aus der Schweiz, Italien und Deutschland ei-

ne Ferienwoche im Oberwallis. Das Lager verfolgt verschiedene Ziele:

- die Selbstständigkeit (durch Abwesenheit der Eltern) und das Selbstvertrauen (durch neue Erfahrungen und Austausch mit anderen Betroffenen) der Jugendlichen zu fördern
- die Reaktion von Undine-Fällen auf ungewohnte Höhen (3880 m ü. M.) zu erforschen
- und die Eltern für eine Woche zu entlasten | wb

Heute auf **1815.ch**

**General-Guisan-Haus steht für 6.5 Mio. Fr. zum Verkauf**

Das VBS besitzt momentan 14'000 Gebäuden, von denen nur 6000 Gebäude militärisch genutzt werden. Die nicht mehr benötigten Gebäude und Anlagen möchte das VBS verkaufen – momentan steht eine Anlage im Wallis im Angebot.

[www.1815.ch/guisan](http://www.1815.ch/guisan)

**«Ratgeber» auf 1815.ch: Tipps und Tricks**

Alles was Sie über moderne und spannende Bereiche in der Lifestyle-Szene wissen möchten. Wir haben die Themen am Puls der Zeit. Stöbern Sie in unserer Rubrik zu den Themen «Mode und Beauty», «Gesundheit» sowie «Wellness» – es lohnt sich!

[www.1815.ch](http://www.1815.ch)